Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 141 (2015)

Heft: 22: Der letzte Corbusier

Wettbewerbe: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TEC21 22/2015 Wettbewerbe

Ausschreibungen

| OBJEKT/PROGRAMM | AUFTRAGGEBER | VERFAHREN | FACHPREISGERICHT | TERMINE |
|---|--|--|--|--|
| Aufwertung des Rheinuferwegs zwischen Basel und Huningue | IBA Basel 2020 4056 Basel | Ideenwettbewerb, offen, für Architekten, Landschafts- architekten, Designer und Künstler | Keine Angaben | Anmeldung 8.6.2015 Abgabe Beiträge 20.7.2015 |
| Neubau Kantonsspital, Baden | Kantonsspital Baden 5404 Baden | Studienauftrag, selektiv, für Generalplaner- teams (aus Architekten, Bauingenieuren, Haustechnikern, | Thomas Blanckarts, Lisa Ehrensperger, Hansruedi Gmünder, Lukas Huggenberger, Camille Stockmann | Bewerbung 12.6.2015 Abgabe Pläne 15.1.2016 |
| | | Landschafts- architekten und Spezialisten) | | |
| GHOL – Projet d'extension de l'Hôpital, Nyon | Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique 1260 Nyon | selektiv, Philippe G für Architekten, Patrick Re Bauingenieure und Jean-Pierr | Olivier Galletti, Philippe Gueissaz, Patrick Regard, Jean-Pierre Scassa, Christophe Vachey, | Bewerbung 15.6.2015 Abgabe Pläne |
| | Organisation: Vallat Partenaires 1196 Gland | sia – in Bearbeitung | Patrick Vallat, Bernard Zurbuchen | 30. 10. 2015 |
| Neu- und Umbauten Kantonsspital, Winterthur | Hochbauamt Kanton Zürich 8090 Zürich | Planerwahlverfahren, selektiv, für Generalplaner | Reto Gmür, Christoph Rothenhöfer | Bewerbung 16.6.2015 Abgabe |
| www.hochbauamt.zh.ch | | Inserat S. 4 | | Pläne 4. 9. 2015 |
| Rénovation Cité Carl-Vogt, Genf | Hospice général – Institution d'action sociale 1227 Les Acacias | Studienauftrag, selektiv, für Architekten, Bauingenieure, Städtebauer und Landschafts- architekten | Keine Angaben | Bewerbung 16.6.2015 |
| www.simap.ch (ID 126402) | Organisation: M&R conseils projets immobiliers 1208 Genf | | | |
| Ersatzneubauten Bahn- haldenstrasse 29 und 31, Zürich Seebach | Evangelisch-Refor- mierte Kirchgemeinde 8052 Zürich Seebach | Studienauftrag, selektiv, für Architekten | Caspar Angst, Kaspar Fahrländer, Matthias Hubacher | Bewerbung 19. 6. 2015 |
| www.simap.ch (ID 126491) | Zusammen mit: Familie Meli 8052 Zürich | | | |
| | Organisation: Suter•von Känel•Wild 8005 Zürich | | | |
| Neubau Spital Simmental – Saanenland, Zweisimmen | Spital STS 3600 Thun | Projektwettbewerb, offen, für Generalplaner- teams (Federführung Architekt) | Markus Bollhalder, Max Germann, Karin Imoberdorf, Fritz Schär, Matthias Trachsel | Abgabe Pläne 8.9.2015 Modell 18.9.2015 |
| www.simap.ch (ID 126310) | | sia – in Bearbeitung | | |



Neue Gesichter im Bullingerquartier

Sanierung oder Ersatzneubau? Diese Frage wird kontrovers diskutiert – auch bei den Ersatzneubauten der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) und der Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals (BEP) an der Seebahnstrasse.

Text: Stefan Kunz



Von der Seebahnstrasse (links) bis zur Erismannstrasse (rechts) **nimmt das Gebäude um zwei Stockwerke ab** Im Hintergrund ragen die Wohntürme des Locherguts in die Höhe. Schnitt im Mst. 1:1000.

ie Siedlungen «Kanzleistrasse» (ABZ) und «Seebahnstrasse» (BEP) sollen ersetzt werden. Sowohl das Hochbaudepartement der Stadt Zürich als auch die Genossenschaften versichern. dass sie alle Alternativen zu einem Ersatzneubau eingehend geprüft haben. Da beide Siedlungen im städtischen Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen aufgeführt sind, müssen sie zunächst aus dem Inventar entlassen werden. Von 2008 bis 2010 erarbeitete deshalb der Schweizerische Wohnungsverband Zürich gemeinsam mit der Stadt und den betroffenen gemeinnützigen Wohnbauträgern und Quartierorganisationen ein Leitbild für das Bullingerquartier.

Als Basis für die städtebaulichen Leitplanken diente eine Machbarkeitsstudie des Büros Planpartner aus Zürich, die die Anzahl der neu zu erstellenden Wohnungen auslotete. Die Planung sollte den Charakter des Quartiers berücksichtigen und gleichzeitig auf verträgliche Wohnungsmieten und vernünftige Wohnungsgrössen achten. Der Stadtrat stellte 2011 in einer Medienmitteilung eine Entlassung aus dem Inventar in Aussicht-unter der Auflage, dass die Neubauten die sozialen und städtebaulichen Auflagen erfüllen. Diesen ambitionierten Zielen stellten sich die Teilnehmer in den zwei separaten Verfahren der ABZ und der BEP.

Höhensprung im Blockrand

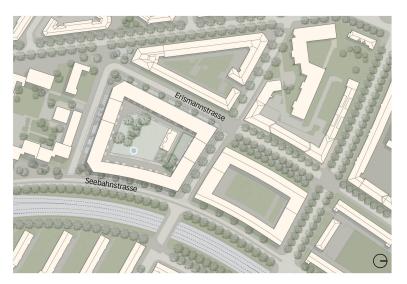
Den 2014 durchgeführten anonymen Projektwettbewerb der BEP gewannen Harder Spreyermann Architekten mit ihrem Projekt «Pinarello». Die eigenwillige Interpretation der quartiertypischen Steildächer gibt dem neuen Blockrand gemäss Jurybericht «seine markante Kubatur und übersetzt die historischen Elemente des Quartiers in eine neue, eigenständige und überzeugende Erscheinungsform».

Erst kürzlich ging auch der nicht anonyme, einstufige Studienauftrag auf Einladung der ABZ zu Ende, den Müller Sigrist Architekten für sich entschieden haben. Die Aufgabe bestand darin, die Zahl der Wohnungen zu erhöhen und den Wohnungsspiegel auszuweiten, vor allem, um familien- und altersgerechtes Wohnen zu fördern.



Lochergut, ABZ, BEP und Erismannhof.

TEC21 22/2015 Wettbewerbe 9



Der offene Blockrand weicht einem geschlossenen, sowohl bei der neuen Siedlung der ABZ wie auch bei der BEP. Situation im Mst. 1:3500.

Entlang der Seebahnstrasse waren Wohnungen im Hochparterre vorzusehen, während auf den anderen Seiten – im Gegensatz zu heute – ein öffentliches Erdgeschoss mit gemeinschaftlichen Nutzungen, Kleingewerbe, Ateliers und einem Kindergarten gefordert wurde. Zu berücksichtigen waren dabei die bestehenden Alleebäume und der geschützte Baumbestand im Hof.

Besonders anspruchsvoll waren gemäss Pascal Müller, für das Projekt verantwortlicher Geschäftsleiter von Müller Sigrist Architekten, der komplexe Wohnungsspiegel, die verschärften Lärmvorschriften und die unterschiedlichen Gebäudehöhen, da gegen die Seebahnstrasse sieben Geschosse realisiert werden sollten, im Gegensatz zu den fünf Geschossen zur Erismannstrasse. Die engen Vorgaben des Studienauftrags führten indessen dazu, dass die unterschiedlichen Projektbeiträge hinsichtlich der Wohnungsund Erschliessungstypologien ähnlich ausfielen.

Die grossen Unterschiede liegen schliesslich in der Gestaltung der Fassaden, der Gebäudeecken und des Übergangs zwischen den verschieden hohen Seiten des Blockrands. Müller Sigrist Architekten lösten die Höhenstaffelung mit einer Abtreppung des Volumens entlang der Karl-Bürki- und der Kanzleistrasse. Lobend verweist der Jurybericht auch auf die gelungene Fassadengestaltung, die der quartiertypischen Gliederung in Sockel, Hauptkörper und Dach Rechnung

Inspirationen sofort umsetzen, egal, wann und wo.

HP ZBook 15u G2 Mobile Workstation





Für Profis konzipiert mit Intel Inside®.





HP Z Turbo Drive 2x schneller als SSD (optional)



Dual Storage2 Festplatten gleichzeitig



bis zu 16 GB

Jetzt kaufen:

www.mobile-workstation.ch/globalit





10 Wettbewerbe TEC21 22/2015

trägt. Das Gewinnerprojekt überzeugt durch das klare Volumen und einen Pragmatismus, der dem einfachen, soliden Bauen jener Arbeiterbewegung entspricht, aus der die bestehende Siedlung an der Kanzleistrasse hervorging. So kann man hoffen, dass es einen gelungenen Beitrag für günstigen Wohnraum an zentraler Lage leisten wird.



WEITERBEARBEITUNG

Müller Sigrist Architekten, Zürich; Westpol Landschaftsarchitektur, Basel; Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich; Lemon Consult, Zürich

WEITERE TEILNEHMER

Annette Gigon/Mike Guyer Architekten, Zürich; Schmid Landschaftsarchitekten Zürich; Walt+Galmarini, Zürich; Bakus Bauphysik & Akustik, Zürich; Ernst Basler+Partner, Zürich

ernst niklaus fausch architekten, Zürich; mavo, Zürich; Michael Wichser+Partner, Dübendorf

burkhalter sumi architekten, Zürich; Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern; Koptisis Bauphysik, Wohlen; HL-Technik, Schaffhausen; Makiol+Wiederkehr, Beinwil am See

ADP Architekten, Zürich mit Brühlmann Loetscher Architekten, Zürich; noa landschaftsarchitektur, Zürich; Lemon Consult, Zürich; Pöyry Schweiz, Zürich

jessenvollenweider architektur, Basel; August+Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen; Waldhauser+Hermann Ingenieurbüro, Münchenstein

Armon Semadeni Architekten, Zürich; Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau

Lütjens Padmanabhan Architekten, Zürich; Bryum Landschaftsarchitektur, Basel; Bänziger& Partner, Buchs; Aicher de Martin Zweng, Zürich; Friedrich Haustechnik, Schlieren; Bakus Bauphysik& Akustik, Zürich

JURY

Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten, Zürich (Vorsitz ab Sommer 2014); Christoph Rothenhöfer, Amt für Hochbauten, Zürich (Vorsitz bis Sommer 2014); Julia Sulzer, Amt für Städtebau, Zürich; Miroslav Šik, Architekt, Zürich; Beat Rothen, Architekt, Winterthur; Christoph Schubert, Landschaftsarchitekt, Zürich Den beiden siegreichen Projekten geht ein langer Weg voraus, der aber noch nicht vollendet ist. Im Juni dieses Jahres gelangt das ABZ-Projekt an der Generalversammlung der Wohngenossenschaft zur Abstimmung. Bewilligen es die Genossenschafter, sollen beide Projekte nochmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Anschliessend reichen ABZ und BEP den Antrag auf Inventarentlassung beim Stadtrat ein, und es wird ein Gestaltungsplan ausgearbeitet. Da die städtebaulichen Anforderungen dafür entsprechend hoch sind, lohnt es sich, diese nochmals genau zu betrachten.

Widerstand regt sich

Als zentrales Kriterium gilt die Integration der neuen Gebäude in das bestehende Quartierbild. Das Leitbild aus dem Jahr 2010 verweist beim Beschrieb des heutigen Quartiercharakters explizit auf die geschlossenen und offenen Blockrandbebauungen mit gemeinsamen Strassenfluchten und meist durchgehendem Horizont. Besonders hervorgehoben wird die städtebauliche Einheitlichkeit der Siedlungen entlang des Bahneinschnitts, zu denen neben dem Erismannhof auch jene der ABZ und der BEP zählen.

Treten nun Bestand und Ersatzneubau zu einem direkten Vergleich an, fällt es schwer, die beschriebene Einheitlichkeit darin zu entdecken. Neben offenem Blockrand und durchgehender Traufhöhe ist auch das typische Steildach verschwunden - oder wurde bis zur Unkenntlichkeit transformiert. Markus Fischer vom Stadtzürcher Heimatschutz verweist zudem darauf, dass man sich beim Bau der Siedlungen weitgehend auf Wohnnutzung beschränkte und daher die in den Wettbewerben geforderte klassische Dreiteilung der Fassade aufgrund des fehlenden gewerblichen Sockelgeschosses entfiel.

Anstelle der drei verwandten Siedlungen und ihrer städtischen Homogenität treten nun urbane Solisten mit verfremdeten Gesichtern. Deshalb drängt sich die Frage auf, ob die Ersatzneubauten

tatsächlich der Tradition jener genossenschaftlichen Bewegung genügen, die ihre Wohnanlagen als Leistung eines Kollektivs verstand. Das Abbild einer zweifelsohne immer individueller agierenden Gesellschaft scheint auch vor den Wohnbaugenossenschaften nicht Halt zu machen. Eine übergeordnete und wiedererkennbare architektonische und städtebauliche Identität geht ihnen verloren.

Bereits 2012 schrieb der «Tagesanzeiger» über Widerstand seitens Historiker und Genossenschafter, die sich für einen Erhalt der Siedlungen aussprachen. Architekturhistoriker Hans Jörg Rieger bezeichnete die Siedlungen damals als «eindrückliches Beispiel für den genossenschaftlichen und kommunalen Städtebau der Zwischenkriegszeit» und nannte sie Zeugen der Zürcher Sozialgeschichte. Gemäss Barbara Truog, Präsidentin des Stadtzürcher Heimatschutzes, darf sich die Inventarentlassung nicht an der Qualität der Ersatzneubauten orientieren, sondern nur am Wert des potenziellen Schutzobjekts. Ein Widerspruch zur Praxis: Truog sieht ein Problem darin, dass Projektwettbewerbe lanciert werden, ohne vorher die Schutzwürdigkeit der Bestandsbauten durch ein externes und unabhängiges Gutachten abzuklären. Da im Inventar erfasste Objekte lediglich durch eine oberflächliche Begutachtung als schützenswert eingestuft werden, müsste laut Truog bei einer geplanten Veränderung eine definitive Schutzabklärung stattfinden.

Als letzte Instanzen in der Entlassung aus dem Inventare walten die Zürcher Denkmalpflege und der Stadtrat. Da jedoch unterschiedliche Protagonisten bereits viel Geld und Zeit in die Planung der Ersatzneubauten investiert haben, wurde eine Lawine losgetreten, die wohl nicht mehr aufzuhalten ist. •

Stefan Kunz, Architekt MA Hochschule Luzern/FHZ, stefankunz.arch@gmx.net



Weitere Pläne und Bilder zum Siegerprojekt auf www.espazium.ch